

Die Königs- und Privaturkunden für die Reimser Kirche bis gegen 900*

Von

MARTINA STRATMANN

Horst Fuhrmann zum 22. Juni 1996

I. Einleitung S. 1; II. Die Merowingerdeperdita S. 6; III. Die Hausmeierdeperdita S. 12; IV. Die Karolingerurkunden und -deperdita S. 13; V. Die Bischofs- und sonstigen Privaturkunden S. 19; VI. Schluß; S. 23; VII. Anhang: Die merowinger- und karolingerzeitlichen Königs- und Privaturkunden für die Reimser Kirche S. 25.

I. Einleitung

Als der Kanoniker Flodoard Mitte des 10. Jahrhunderts zum Ruhm seiner Kirche die umfangreiche *Historia Remensis ecclesiae* verfaßte¹, tat er dies mit der langjährigen 'Berufserfahrung' eines Archivars und verzeichnete gewissenhaft für jeden Reimser Bischof, welche Briefe, Urkunden und andere Dokumente aus dessen Amtszeit er noch vorfand². Möglicherweise hat ihn auch erst die eindrucksvolle Fülle des im Reimser Archiv lagernden Materials auf die Idee gebracht, dies in anschaulicher Form einem größeren Publikum zu präsentieren und so die Bedeutung der Reimser Kirche zu dokumentieren³. Wie dem auch sei, jeden-

* Für Anregungen und Hinweise danke ich Dr. Alfred Gawlik, Prof. Dr. Ingrid Heidrich, Prof. Dr. Theo Kölzer und Prof. Dr. Rudolf Schieffer.

1) Flodoard, *Historia Remensis ecclesiae*, edd. Johannes HELLER/Georg WAITZ (MGH SS 13, 1881) S. 405–599.

2) Vgl. zu Flodoard Peter Christian JACOBSEN, Flodoard von Reims. Sein Leben und seine Dichtung „De triumphis Christi“ (1978) und Michel SOT, Un historien et son Église au X^e siècle: Flodoard de Reims (1993).

3) Vgl. etwa Robert HOLTZMANN, in: Wilhelm WATTENBACH, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter: Deutsche Kaiserzeit 2 (1939) S. 293: Die *Historia* ist „zu einem großen Teil auf den Archivalien der erzbischöflichen Kirche aufgebaut.“ Vgl. auch Harald ZIMMERMANN, Zu Flodoards Historiographie und Regestentechnik, in: Festschrift für Helmut Beumann zum 65. Geburtstag, hg. von